Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 43

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zum Schulanfang

Die armen Eltern! möchte man fast sagen, wenn man baran denkt, wie viel Sorgen die Kinder bereiten. In diesen Sorgen nehmen die Rleider einen großen Blat ein. Raum ift ein Loch verstopft, so gahnt schon wieder ein neues, und die liebe Mama lebt unter dem Eindruck, daß es mit den Löchern gar nicht aufhören kann. Ganz richtig, liebe Frau, es kann nicht aufhören und foll es auch nicht. Je gesunder die Kinder find, um fo mehr haben die Rleider darunter zu leiden. Gewiß, Ordnung muß sein; auch das Schonen der Kleider soll von klein auf gelernt werden. Aber dort wo der Jugend die Freude am Leben zu übermütigem Ausdruck gelangt, dort find alle Ratschläge und alle guten Schonungsvorfätze vergeffen. Die Jugend lebt in ihrer Aftion, entwickelt sich in voller Bewegung bis das Mädchen eine Frau wird und der Bub ein richtiger Mann, und fie ihre Rleider felber taufen muffen. Borber tann taum von "Bernunft", wie das die Eltern wünschen, die Rede sein. Das kleine Mädchen ist in bezug auf das Rleiden ficher beffer daran als der Bub. Unwillfürlich legt man mehr Sorgfalt für das Mädchen an den Tag. Die Eltern, besonders die Mutter, sehen es gerne, wenn ihre Kleine hübsch und nett ge= fleidet ift. Die Auswahl ift für das Mädchen auch viel größer. Bei den Buben beginnt die Rleidungsforge mit den Sofen und hört mit den hofen gewöhnlich auf.

Für den Schulbeginn ist besonders in den Mänteln für Mädchen eine reiche Auswahl vorhanden. Die Mäntel werden lose oder centriert, mit oder ohne Gürtel getragen und in allen praktischen Farben hergestellt. Bor allem sollen diese Mäntel warm sein und das Kind in der Bewegung nicht behindern. Zu den Reverskragen soll womöglich ein warmes Halstuch nicht sehlen, auch dann nicht, wenn die Kleine behauptet. daß es — beißt. Bei hochgeschlossenen Mänteln wird die Kapuze getragen, die das Halstuch bei weitem ersehen kann. Der Damenmode angepaßt ist diese Kapuze gerundet und kann beliebig an den Mantel angebracht sein. Etwas Pelzbesah verleiht dem Stoffmantel mehr Charme; auch die Fütterung der Kapuze mit einem anderen Stoff verleiht eine lebhaste Note.

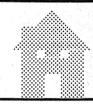
Für die Buben ift die Bekleidungsangelegenheit viel einfacher. Ein warmer Bullover, Anickerbocker und gute Aniestrümpfe bilden eine solide Ausstattung. Mit einem Regenmantel kombiniert, ist ein Bub wirklich gut angezogen. Ist ein Wintermantel notwendig, so überlege man vorerst ob aus alten Rleidern oder einem Herrenmantel das Material dazu genom= men werden fann. Entschließt man sich doch für einen neuen Mantel, so wäre in erster Linie ein Lodenmantel zu empfehlen. Sie find warm, nicht zu schwer und für jedes Wetter gut. Die wetterfesten Mäntel entsprechen auch der Bubenart am ehesten. Das allerbeste aber für unsere Buben ich auch im Winter die fast unverwüstliche Windjacke. Das Kleiden der Knaben ist nicht fompliziert, man vermeide bloß die Tendenz, die Buben herren= haft kleiden zu wollen. Die Kinder fühlen sich in solcher Kleidung sicher nicht wohl, und der Sinn dafür geht ihnen noch ab. Der Luxus kommt noch früh genug. Die Stoffmäntel, die heute in Ronfettion angeboten werden, find auch durchwegs auf Grund obiger Erfahrung gemacht, und es gibt nichts Unangenehmeres für einen Jungen, als wenn er in den Berruf kommt - verweichlicht zu sein.

Die angezeigten Modelle sind von unserem Zeichner Milo und geben der Mutter Anregung für nette Mäntel. Die Mo-

delle sind ausschließlich für Mädchen, und es scheint, daß Mils die Buben vergessen hat. Wan mag ihm das entschuldigen, da er fürzlich selber Familienzuwachs erhalten hat, nämlich ein Mädchen, und aus diesem Grunde ist es verständlich, daß er momentan nur Sinn für kleine Mädchen hat. Jedenfalls ist sicher, daß die künstigen Damenmodelle einer liebevollen väterlichen Sorgfalt entspringen werden. Vera Mons.

Zehn Regeln für die glückliche Che

- 1. Berachte niemals Ratschläge älterer, erfahrener Frauen. Sie haben fast immer das Gleiche durchgemacht, was dir noch bevorsteht.
- 2. Das wichtigste Sprüchlein für die glückliche Che ift und bleibt: Die Liebe der Männer geht durch den Magen. Wenn der Mann gut gegessen hat, ist er jedem Bunsch zugänglicher.
- 3. Fröhlichkeit und Heiterkeit der Frau find das wirksamste Mittel, um alle Alippen zu umschiffen. Wenn er nörgelt, soll sie einen Scherz bereit haben.
- 4. Neugierde ist die erste Wolke, die die notwendige Basis wirklichen Bertrauens zwischen den Chegatten beschattet. Frag' nie, wo er hingeht, oder wo er gewesen ist. Jeder Mann haßt das weibliche Berhör. Wenn du klug bist, bekommst du trohdem alles heraus.
- 5. Sei gerecht gegen andere Frauen. Schmälere niemals Borzüge und Verdienste deiner Freundinnen. Es sieht nach Neid aus und macht dich nicht liebenswerter.
- 6. Sei aber vor allem niemals eifersüchtig, zeige es wenigstens nicht. Du verbitterst dir dein Leben und zerstörst deine Ebe.
- 7. Für deinen Chemann mußt du immer Zeit haben. Unterbrich deine Arbeit, sei immer für ihn bereit. Dein Mann ist wichtiger als alles andere.
- 8. Bernachlässige niemals Aleidung und Körperpslege. Jede Frau darf ein wenig gefallsüchtig sein, allerdings darf er es nicht merken.
- 9. Bewundere deinen Mann immer ein wenig, es spornt ihn an.
- 10. Aber Kinder frohe und gefunde Kinder find das innigste und stärkste Band, das Mann und Frau miteinander verbindet! Rova.



KURSAAL BERN

Das Haus für frohe Menschen

Täglich Konzert, Dancing, Boule